Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

45 (23.2.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-481469

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 45. Mittwoch den 23. Februar 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das **Jeversche Wochenblatt** für den Monat

März

nehmen die Kaiserl. Postanstalten und die Landbriefträger entgegen.

Abonnementspreis 70 Pfg.

Politische Uebersicht.

Berlin, 21. Febr. Dem Finanzminister v. Miquel ist heute Vormittag anläßlich seines Geburtstags die Gratulationsadresse der Stadt Frankfurt a. M. überreicht. Das Staatsministerium übersandte seinem Vizepräsidenten schon am frühen Morgen ein kostbares Blumenarrangement. Bald darauf erschien eine Deputation der nationalliberalen Partei unter Führung der Herren v. Bennigsen, Dr. Hammacher, Dr. Krause und v. Eynern, die ihrem ehemaligen Fraktionsgenossen ihre Glückwünsche darbrachten. Gegen 12 Uhr traf der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ein, der längere Zeit bei Dr. Miquel verweilte und mit ihm das Frühstück einnahm.

„Kleines Versehen" — unter dieser Ueberschrift schreibt der Hamb. Korr.: Aus der Reichstagssitzung vom 15. Febr. wird nachträglich ein ergötzliches Versehen bekannt. Bei dem blitzschnell erledigten Etat des Reichsschatzamts ist nämlich dem Staatssekretär v. Thielmann das erhöhte Gehalt von 30 000 Mk. bewilligt worden. Keine Fraktion hat daran gedacht, einen gleichen Antrag zu stellen wie bei den Gehältern der Staatssekretäre v. Podbielski und Nieberding geschah, nämlich 6000 Mk. zu streichen. Die Aufgabe, einen solchen Antrag zu stellen, wäre Dr. Lieber zugefallen. Das Versehen soll in der dritten Lesung wieder gut gemacht werden.

Berlin, 21. Febr. Der Reichstag setzte heute die zweite Berathung des Militäretats fort. Außer sozialdemokratischen Abgeordneten und den Regierungsvertretern betheiligten sich an der sachlich unbedeutenden Debatte nur die Abgg. v. Stumm, v. Kardorff und Schall. Die Sitzung schloß mit einem Renkontre zwischen v. Kardorff und Singer, die sich gegenseitig „jüdische Unverschämtheit" und „junkerliche Flegelei" vorwarfen, wodurch sich beide eine Rüge des Präsidenten zuzogen.

Der „Germania" zufolge wird die Zentrumsfraktion des Reichstags erst nach Abschluß der ersten Kommissionsberathung zu der Marinevorlage beziehungsweise zu den Beschlüssen der Kommission Stellung nehmen.

Dem Reichstage ist heute der Entwurf eines Gesetzes betr. einige Aenderungen von Bestimmungen unseres Postgesetzes nebst Begründung zugegangen.

Oesterreich. Laibach, 21. Febr. Große Straßenkrawalle gegen deutsche Studenten fanden statt. Die Polizei war machtlos, die Gendarmerie mußte ein-schreiten. Die Fenster des deutschen Kasinos sind zertrümmert; mehrere deutsche Studenten sind vom Pöbel arg zugerichtet.

England. London, 20. Febr. Daily Chronicle meldet aus Liverpool: Das Nigerküstenprotektorat und die Gebiete der Nigerkompagnie sollen am 31. März der Reichsherrschaft einverleibt und zusammen mit der Kompagnie Lagos verwaltet werden. Der Handel soll der ganzen Welt unter gleichen Bedingungen offen stehen und auch die Nigerkompagnie keine Vortheile genießen. Am Niger soll eine ständige Reichstruppe von 5000 Mann aufgestellt werden.

London, 21. Febr. Die Times melden aus Peking von gestern: Die chinesische Regierung hat die Oeffnung aller Binnengewässer für Dampfschiffe, gleichviel, ob Ausländern oder Einheimischen gehörig, zugestanden, unter Anwendung einer Verordnung, welche späterhin festgesetzt werden soll. Wenn dieses Zugeständniß nicht durch die spätere Verordnung beschränkt werde, könnte es zufriedenstellend sein; es verspreche eine weite Ausdehnung des ausländischen Handels.

Türkei. Konstantinopel, 20. Febr. In der Audienz beim Sultan erhielt der Botschafter Freiherr v. Marschall die Brillanten zu dem höchsten türkischen Orden; auch der Erste Dragoman Testa und der Botschaftssekretär Below erhielten Auszeichnungen. Der Unterstaatssekretär der Finanzen Raffauf erhielt den Rang als Bala, somit den Titel Excellenz.

Amerika. Washington, 18. Febr. In dem heute abgehaltenen Ministerrath bildete der Untergang des Panzers „Maine" den Hauptberathungsgegenstand. Der Präsident und das Kabinet sind der Ansicht, daß die Ursache des unheilvollen Ereignisses ein reiner unglücklicher Zufall ist. Jedoch wird der Präsident eine sehr eingehende Untersuchung veranlassen. Der Kongreß bewilligte 200 000 Doll., um die Leichen der bei dem Unfall Umgekommenen zu bergen und Versuche zur Hebung des Schiffes zu machen. — Im Senat wurde heute ein Beschlußantrag Allen berathen, wonach der Ausschuß für Flottenangelegenheiten angewiesen werden soll, eine Untersuchung über das Unglück anzustellen. Mason stellte den Unterantrag, die Untersuchung einem Sonderausschusse zu übertragen. Bei der Begründung des Antrages äußerte Mason, es sei augenscheinlich, daß die Thatsachen bezüglich Cubas verheimlicht würden. Die Politik der Regierung sei die der Verzögerung, und nichts geschehe, um dem Morden auf Cuba Einhalt zu thun. Redner fügt hinzu, er möchte nicht an einem Untersuchungsausschusse theilnehmen, denn er möchte nicht an einem Tische mit den Spaniern sitzen, außer wenn er einen Dolch in der Tasche habe. (Gelächter.) Walcott bemerkte, die Untersuchung würde ehrlich geführt werden. Man sollte es vermeiden, eine befreundete Nation zu beleidigen. Der Krieg könne kommen, thatsächlich sei er vielleicht nicht weit entfernt. Aber die Haltung der Amerikaner müsse so sein, daß sie die Selbstachtung bewahren und die andern Völker zur Achtung ihres Standpunktes veranlassen. Die Berathung des Antrages Allen wurde vertagt.

Cuba. Havanna, 21. Febr. Die Untersuchungen des gesunkenen Panzerschiffs Maine durch amtlicherseits gestellte amerikanische und spanische Taucher haben begonnen.

Admiral Manterola, Marinekommandant in Havanna, telegraphirte an den Marineminister Admiral Bermejo, die Untersuchungen über die Ursache des Untergangs der Maine hätten ergeben, daß in der Umgebung des Schiffes keine Bewegung der Wasseroberfläche zu bemerken gewesen und kein todter Fisch aufgefunden worden sei, was stets bei unterseeischen Explosionen der Fall sei.

Unter dem Schwerte der Themis.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Fortsetzung.)

„Lachen Sie mich wegen dieser Wunderlichkeit nicht aus," sagte er. „Aber ich bin in meinem Leben so wenig gereist, daß ich mich immer ganz unglücklich fühle, wenn ich doch einmal genöthigt bin, in einem Gasthofe Wohnung zu nehmen. Der Gedanke, nur durch eine dünne Wand von Menschen getrennt zu sein, die ich nicht kenne und die möglicherweise zweifelhafte Charaktere sein könnten, erfüllt mich mit beständigem Unbehagen und verkürzt mir sogar den Schlaf meiner Nächte. Es ist das gewiß eine große Thorheit, aber sie läßt sich vielleicht entschuldigen bei einem Manne, der, wie ich, das Treiben der Welt nur aus den Büchern kennt."

Sandory sprach mit liebenswürdigem Lächeln die Zuversicht aus, daß Herr Eschenbach nun an diesem Abend ruhiger einschlafen werde, und es war so wenig Spott in seinen Worten, daß der andere ihm freundlich zunickte und mit der Mittheilsamkeit eines völlig arglosen Menschen ohne viele Umschweife von dem Zweck seines Waldenberger Aufenthalts zu sprechen begann. Man habe ihm das Klima der Stadt als besonders zuträglich gerühmt, und er wolle sich darum hier irgendwo eine hübsche Villa kaufen, wo er in Ruhe und Behagen ganz seinen wissenschaftlichen Arbeiten leben könne. Natürlich müsse er sich zunächst über die hiesigen Verhältnisse, die ihm ja ganz fremd seien, ein wenig orientiren, und es sei das für einen etwas unpraktischen Menschen seines Schlages leider eine äußerst schwierige Aufgabe.

„So gestatten Sie mir vielleicht, verehrter Herr, daß ich Ihnen dafür meine Dienste zur Verfügung stelle," sagte Sandory in seiner offenen, gewinnenden Weise. „Zwar bin ich selber erst seit wenigen Wochen in Waldenberg, aber ich habe mich während eines vielbewegten Wanderlebens einigermaßen daran gewöhnen müssen, Menschen und Dinge mit raschem Blick zu erfassen, und ich glaube wohl, daß ich die hiesigen Verhältnisse heute bereits ziemlich richtig beurtheilen kann."

„Sie sind außerordentlich gütig, mein lieber Herr! Ich weiß gar nicht, womit ich so viel Freundlichkeit gebührend vergelten soll. Aber es wäre doch wohl allzu unbescheiden, wenn ich Ihre kostbare Zeit mit meinen unbedeutenden Angelegenheiten in Anspruch nehmen wollte."

„O, was das anbetrifft," lachte Sandory, „so machen Sie sich darum keine Sorge! Ich bummle nur noch zu meinem Vergnügen in der Welt herum und habe durchaus nichts zu versäumen. Wenn Sie wollen, machen wir gleich nach dem Mittagessen einen Spaziergang durch die Stadt. Für jetzt aber möchte ich Sie nicht länger in Ihrer Lektüre stören."

Sie schüttelten sich die Hände, und Sandory kehrte an seinen Tisch zurück. Nach einer kleinen Weile erhob sich Herr Franz Eschenbach, grüßte noch einmal sehr artig zu ihm hinüber und verließ das Gastzimmer. Es war kurz vor der Mittagsstunde, als er aus dem Portal des König von Spanien heraustrat und den Weg nach dem Postgebäude einschlug. Er hatte nur einen einzigen Brief in den Kasten zu werfen, aber es mochte wohl seinen ängstlichen und pedantischen Gewohnheiten entsprechen, daß er es für nöthig hielt, dies in eigener Person zu besorgen.

Und Rudolf Sandory würde es gewiß einigermaßen befremdlich gefunden haben, wenn er hätte sehen können, daß dieser Brief des schüchternen Hamburger Privatgelehrten an keinen anderen als an den Chef der Kriminalpolizei zu Berlin gerichtet war.

Achtes Kapitel.

Es war am Tage vor dem vielbesprochenen Kostümfest, das die ganze Einwohnerschaft von Waldenberg zuletzt in eine Art von fieberhafter Aufregung versetzt zu haben schien, als Rudolf Sandory um die zwölfte Vormittagsstunde die ausgetretene Wendeltreppe zur Wohnung der Frau Pollnitz emporstieg. Er fand die würdige Dame allein zu Hause. Ihre Tochter war zur Probe im Theater; sie selbst aber befand sich in großer Aufregung und gab sich gegen ihre Gewohnheit durchaus keine Mühe, heiter und liebenswürdig zu erscheinen. Auf Sandorys theilnehmende Erkundigung zeigte sie sich vielmehr sogleich bereit, ihm ihr sorgenbeladenes Herz auszuschütten.

„Ach, Sie glauben nicht, verehrter Freund, wie schwer es für eine schutzlose Frau ist, sich durch das Dasein zu schlagen! Sie würden entrüstet sein, wenn Sie wüßten, eine wie jämmerliche Gage uns dieser Blutsauger von einem Direktor zahlt. Ich schäme mich geradezu, es Ihnen zu sagen. Und dabei die kostspieligen Toiletten — die theuren Preise in diesem erbärmlichen Nest! Man darf gar nicht daran denken, um nicht zu verzweifeln."

„Aber wenn es so ist, meine liebe Frau Pollnitz," sagte Sandory, der mit brennender Zigarre eingetreten war, „warum gehen Sie denn dem Vampyr nicht einfach durch?"

Die Schauspielerin lachte bitter und schneidend auf. Es war ein Lachen, das eine gewisse Berühmtheit gehabt hatte zu der Zeit, da sie noch Heroinen spielte.

„Der Rath ist gut! Wenn es nur ebenso leicht wäre, ihn auszuführen, als ihn zu geben. Da — sehen Sie her" — und sie hielt ihm einen mit verschiedenen Fettflecken ausgestatteten Brief entgegen, auf dem die gedruckte Firma eines Berliner Theateragenten zu lesen war — „soeben macht man mir für mich und meine Elli einen glänzenden Engagementsantrag nach Brünn. Mehr als die doppelte Gage und außerdem ein sehr an

Landesbibliothek Oldenburg

Inhalt des zweiten Blattes:

Vertreterversammlung des Verbandes Oldenburgischer Geflügelzuchtvereine — Prozeß Zola.
Anzeigen.

Korrespondenzen.

ϟ **Jever,** 22. Febr. Fast sämmtliche Vereine des Oldenburger Turngaus hatten zu der am letzten Sonntag Nachmittag in der Halle des Turnerbundes in Oldenburg angesetzten Vorturnerstunde ihre Vertreter entsandt, wo unter Leitung des Gauturnwarts Dümeland gemeinschaftliche Freiübungen und Geräthturnen am Pferd und Reck stattfanden. Die theils recht schwierigen Uebungen an den Geräthen wurden mit mehr oder weniger Eleganz ausgeführt und war im allgemeinen zu konstatiren, daß ein frischer und froher Geist die Turner bei ihren Bestrebungen, sich eine immer größere Fertigkeit im Turnen anzueignen, beseelt. Bei der Feststellung der Anwesenheitsliste ergab sich das erfreuliche Resultat, daß 89 Turner an den Uebungen theilgenommen hatten. Nach Schluß der Turnstunde fand nachmittags 5½ Uhr im Saale der Union der Turntag statt, der durch den Gauturnwart eröffnet wurde; nach einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden stellte er fest, daß 33 Vereine durch 73 Abgeordnete vertreten waren. Nach seinem Bericht über die turnerischen Verhältnisse gehören zur Zeit dem Oldenburger Turngau, nachdem im letzten Jahre sich drei Vereine angeschlossen, 44 Vereine mit insgesammt 4415 Mitgliedern an, gegen das Vorjahr ein Mehr von 287. Die Gauvorturnerstunden, die vier Mal im verflossenen Jahre abgehalten wurden und in Oldenburg stattfanden, hatten einen Durchschnittsbesuch von 68 Theilnehmern. Die Zahl der zur deutschen Turnerschaftskasse beitragspflichtigen Mitglieder im Gau beträgt 4205, dieselbe ist gegen das Vorjahr um 252 gestiegen; turnende Mitglieder sind vorhanden im ganzen 1965, ein besonders großer Zuwachs ist hier nicht zu verzeichnen gewesen, da sich die Zahl derselben im letzten Jahre nur um 31 erhöht hat. Dieses Resultat gab dem Gauturnwart Veranlassung zu einem Appell an die Versammelten, jüngere und ältere Herren zum Turnen anzuregen, damit der Besuch auf dem Turnplatz besser werde. An 3436 Abenden wurde im letzten Jahre geübt und 64 016 Turner haben an den Uebungen sich betheiligt. Das Damenturnen hat sich im Laufe der Zeit gut gehoben, so daß im Gau bereits 5 Damenabtheilungen mit insgesammt 291 Mitgliedern bestehen. Die Statistik, die in den Vereinen über den Turnbesuch und über andere Vorkommnisse geführt wird und überdies als eine Art Chronik zu betrachten ist, außerdem auch bei Schluß des Jahres nach der Zusammenstellung einen Ueberblick über das ganze deutsche Turnwesen giebt, wird jetzt von fast sämmtlichen Vereinen geführt und nur 7 derselben waren es, die sich dieser Arbeit im vergangenen Jahre nicht unterzogen hatten; denjenigen Vereinen, die bisher unterließen, das Organ der deutschen Turnerschaft, die deutsche Turnzeitung, zu halten, wurde dringend empfohlen, diesen unentbehrlichen Rathgeber auf turnerischem Gebiete durch Abonnement sich zuzulegen. An dem Kreisturnfest in Osnabrück im vorigen Sommer nahmen aus unserm Gau von 207 angemeldeten Turnern 192 am allgemeinen Riegenturnen theil; von 23 Wettturnern errangen sich 6 einen Kranz. Gleichzeitig fand daselbst ein Wettkampf im Schleuderballwerfen statt und es hat sich dort gezeigt, daß von Angehörigen des Oldenburger Gaus die besten Leistungen, die je in der deutschen Turnerschaft auf diesem Gebiete zu verzeichnen waren, noch überflügelt wurden, indem der Turner Wilken aus Abbehausen den Ball 44 Meter weit schleuderte. An Turnfahrten wurden von den Vereinen im ganzen 83 unternommen, daran betheiligten sich 1403 Turner und 172 Zöglinge; der Verein Wiefelstede allein unternahm 12. An 108 Sonntagen und 116 Wochentagen wurden Turnspiele veranstaltet und nahmen daran theil 1910 Erwachsene und 232 Zöglinge. Der Gauturnwart schloß seine ausführlichen Mittheilungen mit dem Wunsche, daß der Turnbetrieb sich immer weiter ausdehnen und Wurzel schlagen möge, und brachte ein dreimaliges Hoch, in das die Versammlung kräftig einstimmte, auf den Oldenburger Turngau. Die Rechnung für das letzte Geschäftsjahr wies eine Einnahme von 135,72, eine Ausgabe von 91,76 Mk. auf, so daß ein Kassenbestand von 44,16 Mk. vorhanden ist; von den Vereinen Wilhelmshaven und Osternburg ist die Rechnung revidirt und als richtig zurückgegeben worden, worauf die Entlastung ertheilt wurde. Bei Punkt 5 der Tagesordnung, Beschlußfassung über die Gausteuer für 1898, wurde dem Antrage entsprechend dieselbe auf 2 Pfg. für jedes zur Vereinskasse zahlende Mitglied festgesetzt. Im verflossenen Jahre hat sich ein Turnbezirk Stadt und Amt Oldenburg konstituirt, wozu die Versammlung anstandslos ihre Zustimmung ertheilte. Bei den Mittheilungen über das allgemeine deutsche Turnfest, das in diesem Sommer in Hamburg stattfindet, wurde der Wunsch ausgedrückt, daß die Betheiligung der Turner aus dem Gau eine recht rege sein möge; die Anmeldung von Musterriegen, zu denen sich mehrere Vereine beim Vorführen zusammenschließen möchten, habe bis zum 1. März zu erfolgen. Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde ein vom Turnverein Jahn in Wilhelmshaven vorher in anderer Form gestellter Antrag nach längerer Debatte in folgender Fassung angenommen: Der Gauvertreter wird beauftragt, verschiedene Vereine zu ersuchen, Vorturner zum Vorführen der von ihm bestimmten Uebungsgruppen zu stellen. Aus der Mitte der Versammlung wurde zum Schluß dem Gauturnwart und der Gauleitung für die im verflossenen Jahre aufgewandte Mühe und Arbeit der Dank der Anwesenden durch ein dreimaliges Gut Heil dargebracht.

§ **Jever,** 22. Febr. Im heutigen zweiten Zwangsversteigerungstermin wurde das dem Bäcker und Konditor Hicken gehörende Wohnhaus für 12 165 Mk. an des Genannten Frau verkauft. Der Verkauf des dem Kaufmann Ernst Meyer gehörenden Geschäftshauses fand infolge Zurücknahme des Zwangsversteigerungsantrages nicht statt.

≠ **Sillenstede,** 21. Febr. Wie alljährlich, so wurde auch in diesem Jahre dem Prinzen Carneval in unserem Orte gehuldigt. Die jungen Lehrburschen zogen nämlich heute Morgen, als Bäcker, Schornsteinfeger, Soldaten usw. verkleidet, durchs Dorf, um den dem Prinzen Carneval schuldigen Tribut, bestehend in Würsten, Eiern und sonstigen Gaben, in Empfang zu nehmen. Ein kleines Festessen wird heute Abend diesen Aktus beschließen.

⊼ **Sande,** 21. Febr. Der gestern Abend im Gasthofe des Herrn F. H. Buß abgehaltene Eisenbahnball war sehr gut besucht und verlief in fidelster Stimmung.

⨯ **Bant,** 22. Febr. Herr Pfarrer Ibbeken aus Hatten wird zur Uebernahme seines neuen Amtes noch vor Ostern nach hier übersiedeln. Die hiesigen Konfirmanden werden Mitte März eingesegnet.

* **Oldenburg,** 21. Februar. Der Saalanbau am Großh. Schlosse wird im Laufe dieses Sommers auch im Innern fertig gestellt werden, um für die Hoffestlichkeiten im nächsten Winter Verwendung zu finden. Wie verlautet, ist es die Absicht Sr. Kgl. H. des Großherzogs, dem Saale, der an Umfang den großen Kasinosaal übertrifft, eine hervorragende künstlerische Ausschmückung in Farben und mit Wandgemälden zu geben, zu deren Ausführung unser Landsmann Arthur Fitger in Bremen berufen werden soll. — Bei der Polizeiwache wurde gestern Morgen 5¼ Uhr in der Zeteler Weberei am Markt Feuer gemeldet. Mit Hülfe der Wasserleitung gelang es dem Löschzug, der sofort zur Stelle war, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Es hatte schon so weit um sich gegriffen, daß das Gebäude unrettbar verloren gewesen wäre, wenn die Hülfe sich eine Viertelstunde versäumt hätte. — Ein frecher Diebstahl wurde am Sonnabend bei dem Büchsenmacher Aug. Köppens in der Mottenstraße ausgeführt, indem diesem aus seinem Laden 27 Revolver entwendet wurden. In Verdacht stehen zwei junge Burschen, die nachmittags Flobertpatronen gekauft und einen Revolver auf Abzahlung verlangt hatten.

*) **Varel,** 21. Febr. In der gestrigen Versammlung des Zentralausschusses und der Vertrauensmänner der freisinnigen Volkspartei wurde für die Reichstagswahl der langjährige Vertreter des Wahlkreises, Herr Justizrath Albert Träger in Berlin, einstimmig wieder als Kandidat aufgestellt.

* **Garrel,** 17. Februar. Ein Landmann hinterm Baumweg hatte vor kurzem das Glück, abends in der Dunkelheit auf seinen Gründen einen prächtigen Keiler im Gewichte von annähernd 200 Pfund zu erlegen.

⚓ **Wilhelmshaven,** 22. Febr. Der evangelische Männer- und Jünglingsverein, der an 200 Mitglieder zählt, hatte im abgelaufenen Vereinsjahr einen Ueberschuß von 61.99 Mk. Die Bibliothek umfaßt 415 Bände. Im Jahre 1897 wurden im Verein 46 Vorträge gehalten.

⊼ **Gödens,** 21. Febr. Der Gesangverein Immergrün aus Neustadtgödens hielt gestern im Gasthofe des Herrn Janßen einen Gastabend ab, der trotz der ungünstigen Witterung ziemlich gut besucht war. Chorlieder und theatralische Aufführungen fanden den Beifall der Zuhörer, die solches durch reichen Applaus bekundeten. Ein Ball hielt die Gäste noch längere Zeit in vergnügter Stimmung beisammen.

⊼ **Aurich,** 21. Febr. Die am Weihnachtsfeste in den lutherischen Kirchen unseres Konsistorialbezirks zu Gunsten des Stephansstiftes vor Hannover eingesammelten Kirchenbecken-Kollektengelder belaufen sich auf 1005 Mk. 50 Pfg.

* **Bremen,** 21. Febr. (Raubmord beim Bürgerpark.) Heute Mittag gegen 12½ Uhr ist in der Stauallee, gegenüber dem Waldschlößchen, etwa 200 Meter von der Eisenbahnbrücke der Hamburger Bahn entfernt, der 58 Jahre alte frühere Schiffskapitän Otto Plasse, wohnhaft Adlerstraße, durch einen Schuß in den Nacken ermordet und dann um seine Baarschaft beraubt worden. Einige in der Nähe des Waldschlößchens beschäftigte Arbeiter haben um jene Zeit zwei Schüsse fallen hören, sie sind dem Schalle nachgegangen, weil sie an einen Selbstmord geglaubt haben. Gleichzeitig haben die Leute in einer Entfernung von mehreren hundert Schritten einen Mann in der Richtung nach der Stadt laufen sehen, der mit dunklem Joppenanzug bekleidet gewesen ist und einen aufgespannten Regenschirm vors Gesicht gehalten hat; vermuthlich hat man in dem Unbekannten den Mörder zu suchen. Zur völligen Beraubung des Ermordeten hat sich der Mörder nicht die Zeit genommen, eine goldene Uhr mit goldener Kette, sowie ein goldenes Pincenez wurden noch bei der Leiche gefunden. Augenscheinlich ist Plasse in gemeinster Weise hinterrücks ermordet. Die Kriminalpolizei hat sofort alle Hebel in Bewegung gesetzt, die zur Ermittelung des Thäters führen können, doch fehlen leider bis jetzt alle festen Anhaltspunkte.

Vermischtes.

* **Hamburg,** 20. Februar. Der Senat hat jetzt der Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmals auf dem Rathhausmarkte (in dem sogenannten Kindergarten) nach dem Modell von Professor Schilling zugestimmt. Er beantragt bei der Bürgerschaft die Bewilligung von 750 000 Mk.

* **Bochum,** 20. Februar. Heute Nachmittag fand unter Theilnahme zahlreicher Vereine und einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge die Beerdigung der Mehrzahl der bei der Grubenkatastrophe auf Zeche Vereinigte Karolinenglück in Hamme ums Leben gekommenen Bergleute statt. Nachdem die Särge, 109 an der Zahl, in zwei riesigen Massengräbern auf dem Friedhof in Hamme versenkt waren, hielten Geistliche beider Konfessionen tief ergreifende Trauerreden. Hunderte von Familienmitglieder umstanden laut klagend beide Gräber.

Bochum, 21. Febr. Aus der Zeche Karolinenglück wurden heute Nachmittag weitere Leichen geborgen. Dem „Märkischen Sprecher" zufolge befinden sich in der Grube noch drei Leichen, die Gesammtzahl derselben beträgt somit 123.

* **Wien,** 19. Febr. Der gestrige Zweikampf des Prinzen Philipp von Koburg, des Bruders des Bulgarenfürsten, hängt mit Familienangelegenheiten zusammen. Die Gemahlin des Prinzen, Prinzessin Luise, weilt seit längerem in Südfrankreich.

* **Wiborg,** 20. Febr. Die am 17. d. M. von der Ostküste des Finnischen Meerbusens auf Eisschollen ins Meer hinausgetriebenen Fischer sind nunmehr sämmtlich gerettet.

* **Beim Pferdehandel.** „Fehlt dem Gaul auch wirklich nichts?" — „Nein, mein Ehrenwort!" — „Ach was Ehrenwort, ob es wahr ist, will ich wissen!" (Fl. B.)

Marktberichte.

Bremen, 19. Febr. Roggen, südrussischer, 1000 kg 150 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 323 Mk.; Roggen, Libau und Petersburger, 1000 kg 149 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 320 Mk., Roggen, amerikanischer, 1000 kg 152 Mk., Jev. Last von 4300 Pfd. 327 Mk., Futtergerste 1000 kg 115 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 213 Mk., Futtergerste, Donau 1000 kg 108 Mk., Jev. Last von 3700 Pfd. 200 Mk., Bohnen 1000 kg 138 Mk., Jev. Last von 4800 Pfd. 331 Mk., Hafer 1000 kg 145 Mk., Jev. Last von 2600 Pfd. 189 Mk. ab Bremerhaven-Nordenhamm; alles verzollt.

---

ständiges Spielhonorar für jedes Auftreten. Auf meinen Knieen würde ich dem Himmel danken, wenn es uns vergönnt wäre, diesem ehrenvollen Rufe zu folgen."

„Und was hindert Sie daran? Doch nicht Ihr Kontrakt?"

„Ah, mein Kontrakt! Um dergleichen habe ich mich nie gekümmert. Noth kennt kein Gebot. Aber da ich Sie für meinen Freund halte, warum sollte ich es Ihnen verschweigen? Unsere Schulden sind es, die uns hier festhalten. Man würde uns hier nicht abreisen lassen, bevor sie getilgt sind. Und woher sollten wir auch das Reisegeld nehmen? Alle meine Schmucksachen und Ellis beste Kleider sind ohnedies schon längst beim Pfandleiher."

Das war ein Geständniß, das an Offenheit freilich kaum noch etwas zu wünschen übrig ließ. Sandory aber zeigte sich nicht im mindesten überrascht.

„Vermuthlich würden Sie eine ziemlich große Summe brauchen — nicht wahr?"

Frau Pollnitz ging an ein Schubfach und begann unter den Papieren zu wühlen, die dort im wirren Durcheinander mit Puderquasten, Handschuhen und hundert anderen Dingen lagen.

„Ich habe es noch gar nicht zusammengezählt," seufzte sie, „das ist eine so widerwärtige Arbeit. Hier sind ja einige Rechnungen. Aber man brauchte am Ende nicht alles zu bezahlen. Die Leute dürften nur nicht vorher erfahren, daß man fort will. Die Schmucksachen und die Toiletten freilich müßten nothwendig ausgelöst werden. Unter tausend Mark — alles in allem — ließe es sich wohl kaum machen."

„Und Fräulein Elli? Ist sie mit Ihren Plänen einverstanden?"

„Ach, was denken Sie! Sie ist in allen Fragen des praktischen Lebens unschuldig und unerfahren wie ein rechtes Kind. Wollte ich es auf ihre Zustimmung ankommen lassen, so würden wir dies verhaßte Joch niemals abschütteln können. Nein, sie weiß nichts von diesem Antrag, und sie wird vorläufig auch nichts davon erfahren."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Die am 12. Februar 1898 ausgegebene Nummer 4 des Reichsgesetzblattes enthält:

Bekanntmachung, betreffend eine V. Ausgabe der dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste. S. 7.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Navigationsschule zu Elsfleth.

Am Dienstag den 1. März beginnt an Großherzoglicher Navigationsschule ein neuer Kursus für Schiffer auf großer Fahrt. Anmeldungen für denselben nimmt der unterzeichnete Direktor täglich entgegen.

Elsfleth, den 20. Febr. 1898. Dr. Behrmann.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltsortes des Arbeiters Fritz Julius Eduard Oehme, zuletzt in Jever.

Jever, 1898 Februar 17. Der Amtsanwalt: U. Ramsauer.

Gemeindesache.

Die gewöhnliche Unterhaltung hiesiger Gemeinde-Fahrwege pro 1. März 1898/99 wird

Montag den 28. Februar d. J. nachmittags 4 Uhr

in Zwitters Wirthshause hieselbst öffentlich mindestfordernd ausverdungen werden. Annehmer werden eingeladen.

Waddewarden, 1898 Februar 21.

J. H. Jürgens.

Kirchen- und Schulsache.

Die Umlagen zur Kirchenkasse und Schulkasse nach der Einkommensteuer pro 1. Mai 1897/98: zur Kirchenkasse 36%, zweiter Termin zur Schulkasse 25%, sowie die Häuslingsgerechtigkeit für den Organisten, werde ich Donnerstag den 24. d. M. nachmittags von 6 bis 8 Uhr in Thomßens Wirthshause heben.

Westrum, 1898 Februar 18.

T. J. de Jurken.

Schulsache.

Die Beiträge zu den Horumersieler Schulumlagen, 85 Prozent nach der Einkommensteuer und 1 Prozent nach der Grund- und Gebäudesteuer, für das Jahr 1897/98 werden am Montag den 28. Februar von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags in Rieniets Gasthause erhoben.

Horumersiel. A. Willms.

Jugendheim in Jever.

Mittwoch den 23. Februar nachm. 5 Uhr Wiederholung des Vortrags:

Mailand, Venedig, Neapel, Rom.

Kinder **unter 12 Jahren** können in Begleitung Erwachsener theilnehmen.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Gastwirth A. Jähde zu Sande will sein daselbst belegenes, mit **Erbpachtkruggerechtigkeit** versehenes

Wirthshaus

nebst

großem Tanzsaal u. großem Lust- u. Gemüsegarten

zum Antritt auf Mai d. J. mit oder ohne Inventar öffentlich meistbietend versteigern lassen. Der Tanzsaal ist erst vor drei Jahren neuerbaut und aufs Bequemste eingerichtet.

Versteigerungstermin wird auf

Sonnabend den 26. ds. Mts. nachmitt. präzise 5½ Uhr

im Verkaufsobjekte angesetzt.

Neuende, 1898 Februar 21.

H. Gerdes, Auktionator.

Gemüse-

und Blumensämereien in bester zuverlässiger Qualität empfiehlt

Jever, Neuestraße. W. Freimuth.

Kränze und Bouketts, blühende Topfpflanzen usw. liefert zu billig gestellten Preisen d. O.

Schinken von 11 bis 15 Pfund,

feinste geräucherte Waare, Pfund 70 Pfg., empfiehlt

J. H. Cassens.

Der Ausverkauf dauert nur noch diese Woche.

Leinen, Halbleinen, Hemdentuche sind in allen Breiten und guten Qualitäten zu billigen Preisen am Lager. **Moritz Moses.**

Oldenburgs größtes Wagenlager

W. Lühr, Wagenfabrik.

Stets große Auswahl aller Arten Luxus-Wagen, **nur eigenes Fabrikat.** Da ich mein Geschäft verlegt und bedeutend vergrößert habe, so kann ich jeden Auftrag stets pünktlich ausführen.

Georg C. Friedrichs, Agentur und Commission,

Wilhelmshaven, Gökerstrasse 14.

---

bewährteste Sorte,

von

größter Ertragfähigkeit,

empfiehlt billigst

Wilh. Hinrichs,

Handelsgärtner.

Gelbe Eckendorfer (v. Arnim-Criewen),

Wegen Umbauung meines Geschäftslokals verkaufe die noch vorräthigen **Lampen,** als

Kronen-, Zug- und Stehlampen 2c.,

mit 10% Rabatt.

Wasserpfortstr. Th. v. Lengen.

Geräucherte Pic-Nic-Schinken, 8 bis 12 Pfund wiegend, per Pfund 60 Pfg., empfiehlt Siefken.

Feinschmeckenden selbst gebrannten Kaffee p. Pfd. 1 Mark empfiehlt Siefken.

Californische Birnen empfiehlt Siefken.

Kleiderschränke,

2thürig, mit elegantem Muschel-Aufsatz, fertig lackirt **27 Mark.**

Bettstellen mit und ohne Matratzen sehr billig. Theilzahlungen gern gestattet.

Stets großes Lager.

Heidmühle. Osk. E. Eckel.

Grüne Gartenerbsen, besonders schön im Kochen und Geschmack, ammerl. Koch- und Plockwurst, sowie sehr schönen durchw. geräuch. Speck, ff. Sauerkohl empfiehlt **H. W. Hinrichs.**

Süßrahm-Margarine, hochf. und stets frisch, p. Pfd. 60 Pf., b. 5 Pfd. à 55 Pf., empf. H. W. Hinrichs.

Rahmkäse, sehr schmackhaft, p. Pfd. nur 60 Pfg. H. W. Hinrichs, Hopfenzaun.

Täglich frische Eierschalen.

F. Lübben, Bäcker.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Neuender-Mühlenreihe bei Wilhelmshaven. F. Oltmanns.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhkalb.

Fr. Husemann.

Zu verkaufen.

Ein noch sehr gut erhaltenes Karnrad.

Wiefels. Zimmermstr. M. Gerdes.

Unter meiner Nachweisung eine noch gut erhaltene Roßmühle. D. O.

Habe ein recht gutes Kuhenter zu verkaufen oder gegen ein tragendes Enterbeest zu vertauschen.

Cleverns. Joh. G. Behrends.

Zu verkaufen.

Ein junges hochtragendes Schaf.

Schoost bei Schortens. Hinrich Reelfs.

Zu verkaufen.

Zwei Schweine, 3 Monat alt.

Oesterdeich. Friedrich Folkers.

Zu kaufen gesucht.

Gut geformte zwei- und dreijährige tragende Rinder von nachweislich guter Milchabstammung, nächste Woche abzuliefern. Offerten erbittet

Jever. H. Haase.

Zu kaufen gesucht.

Ein Schwungrad, ca. 1,50 Meter Durchmesser.

Heidmühle. E. Will.

Zu kaufen gesucht.

Ein **Pferd,** welches durchaus **sicher** und **flott einspännig.** Gefl. Offerten mit Preis- und Alters-Angabe sowie genauer Beschreibung an die Exped. d. B. unter Nr. 99 erbeten.

Zu kaufen gesucht.

Große Bohnen, sowie grüne Zuckererbsen.

Jever, Mühlenstraße. Aug. Ufken.

Silber-Münzen,

größere und kleinere Stücke, werden zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter „Münzen" an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu belegen: versch. Kapitalien, nur auf sichere Hypothek in Landgütern.

Jever. M. U. Minssen.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung an der Rosenstraße.

Jever. A. Windels.

Gesucht.

Auf sogleich ein Bäckergeselle.

Jever. B. Müller, Bäcker.

Gesucht.

Auf sofort ein

Kutscher

im Alter von 19 bis 25 Jahren.

Hotel Burg Hohenzollern, Wilhelmshaven.

Gesucht.

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens auf sofort oder zu Mai ein accurates Dienstmädchen.

Jever. Amtsrentmeister Lindemann.

Suche zum 1. Mai eine tüchtige, durchaus zuverlässige Haushälterin zur Führung meines landwirthschaftlichen Haushalts. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Seedeich bei Sande. E. B. Lohe.

Tüchtige Vertreter

für Holz-Rouleaux und Jalousien

gegen **hohe Provision** gesucht.

Branchekundige werden bevorzugt.

Zittauer Jalousie-Fabrik Max Vetterlein

in Zittau (Sachsen).

Einkassirer

für ein erstes Geschäft gesucht, welcher auch den Verkauf eines sehr gangbaren Haushaltsartikels übernehmen kann, gegen Salär und hohe Provision. Kaution erforderlich.

Schriftliche Offerten unter **W. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche

auf Mai eine Stelle, eventl. als Milchfahrer.

Oldorf. Carl Wilken.

Kann diesen Sommer noch 2 Füllen oder ältere Pferde in 18 Matten guten Baugrodenlandes annehmen.

Fedderwardergroden. J. E. Janßen.

Zu verkaufen.

Einige hochtragende Kühe und Rinder.

Husum. Joh. Rieniets.

Landesbibliothek Oldenburg

Den Rest meines Lagers
in weiß und creme
Gardinen

gebe, um eine gänzliche Räumung zu erzielen, zu Einkaufspreisen ab.
Nur neue geschmackvolle Muster.

Jever. Th. Hartmann.

Aussteuer-Artikel.

Unser großes Lager in Aussteuer-Artikeln, als:
Leinen, Halbleinen, Hemdentuch, Gebild, Gerstenkorn, Drelle, Tischtücher, Servietten und abgepaßte Handtücher, Bett-Juletts, Satins und Daunenköper, Baumwollen-Zeuge für Bezüge, Kleider und Schürzen, Kattune, glatte und gerauhte Piques, Parchend, Dimities, Flanelle, Bettdecken, Schlafdecken, Gardinen, Tischdecken und Teppiche,
erlauben wir uns in empfehlende Erinnerung zu bringen. Wir führen ausschließlich nur **erste Qualitäten**, begnügen uns mit sehr bescheidenem Nutzen und bedienen **streng reell.**

In **Bettfedern und Daunen** unterhalten wir in bewährten Qualitäten ebenfalls ständig großes Lager. Für feine Betten empfehlen wir **reinweiße hiesige Waare.** Wir lassen dieselbe **chemisch reinigen und entstäuben**, wodurch die Waare eine **bedeutend erhöhte Füllkraft** erlangt und eine **Reinheit**, daß wir **jede Garantie** für **völlige Geruchlosigkeit** übernehmen. Für Nähen und Fertigstellung der Betten berechnen wir nichts. Anfertigung ganzer Aussteuern sowie einzelner Sachen lassen wir prompt und sauber ausführen und wird jeder Wunsch nach Möglichkeit gerne berücksichtigt.

Bruns & Remmers.

Zur Konfirmation

empfehle mein großes Lager in **Anzügen:**
Schwere dunkle Buckskin-Anzüge 12 Mk., feine Cheviot-Anzüge von 13,50 bis 20 Mk., feine Kammgarn-Anzüge von 15 bis 22 Mk.
Diese Qualitäten sind sämmtlich sehr preiswerth, von feinem Sitz und gut gearbeitet.
Ferner empfehle mein großes Lager in
Arbeiter-Garderoben in allen Größen.
Hosen, Westen und Jacketts außerordentlich billig.
Herren-Anzüge in allen Qualitäten
so preiswerth, wie sie noch nie geboten sind.
Kinder-Anzüge in allen Größen
bedeutend billiger und schönere Fassons.
Unterzeuge, Wäsche, Vorhemde, Kragen, Manschetten, Shlipse in großer Auswahl.

Herm. de Boer, Jever.

Zu verkaufen.
Zwei Kuhkälber.
Sedan, Wiesenstr. 15. J. Müller.

Zu verkaufen.
3 junge Milchkühe, hochtr. und Anfang April kalb., ein großer Haufen Kleeheu, sowie schöne extra gereinigte Saebohnen, Ctr. zu 7,50 Mark.
Horum. Fr. Graepel.

Geräucherten Schinken
von 6 bis 8 Pfd., Pfd. 60 Pfg., empfiehlt
Neuestraße. J. H. Cassens.

Kartoffeln. Großes Lager schön kochender Speisekartoffeln bei **Eilers**, Burgstr.
Wiederverkäufern Vorzugspreise. D. O.
Zwiebeln und Schalotten empfiehlt **Eilers.**

Jeverscher Männergesangverein.
Aus Rücksicht auf den **Umbergschen Vortrag** fällt die Uebung Sonnabend den 26. aus. Nach dem Vortrag Zusammenkunft im Vereinslokale.

Zuchtstuten-Versicherung.
Zur Deckung der Verlustfälle von C. Onken-Roffhausen, Hoffhenke-Cleverns und C. Andreae-Schaar sind noch 1 Prozent erforderlich, welche im Laufe dieses Monats von den Taxatoren erhoben werden.
Nauens, 1898 Februar 17. R. Dauen.

Besitzer von besten dreijährigen Oldenburger Stuten, welche dieselben event. für die Dresdener Ausstellung zur Verfügung stellen, wollen solche bis zum 27. d. M. bei dem Unterzeichneten anmelden.
Der Obmann für Bezirk 34,
umfassend Stadtgemeinde Jever, Cleverns, Sandel, Westrum, Wiefels und Schortens ausschl. Roffhausen.
Quanens. C. Habben.

Sillensteder Viehversicherung.
Generalversammlung am 27. Februar d. J. nachmittags 5 Uhr in Hespen Gasthause.
Tagesordnung: 1. Rechnungsablage; 2. Neuwahl der Taxatoren.
D. V.

Gesellen-Krankenkasse.
Die Restanten der 2. Hebung wollen die Beiträge bis zur 3. Hebung (Febr. 28) einzahlen.
Jever, 1898 Febr. 21. J. Pflüger.

Kaiser Wilhelms-Spende,
allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten- und Kapitalversicherung,
versichert kostenfrei gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital.
Auskunft ertheilt und Drucksachen versendet die **Jeversche Ersparungskasse zu Jever.**

Eine vorzügliche,
in 8 Farben hergestellte, 1 Mtr. breite, 85 Ctm. hohe, mit Leisten und Oesen fertig zum Aufhängen versehene, ganz neue, alle Eisenbahnen enthaltende

Wandkarte von Deutschland

bietet der „Gemeinnützige" seinen Abonnenten vermöge eines großen Abschlusses zum Selbstkostenpreise von nur **75 Pfennigen. Auch für Monat März (Abonnent 50 Pfg.) neu hinzutretende Abonnenten erhalten** gegen Einsendung der Abonnementsquittung **die obige Vergünstigung.** Bei Versendung nach auswärts sind für Verpackung und Porto für eine oder mehrere Karten 30 Pfg. beizufügen. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nimmt auf den **„Gemeinnützigen"** Bestellungen entgegen.

Erhalte Anfang nächsten Monats einen Waggon
Peru-Guano
(Füllhorn-Marke),
den ich zu sehr billigen Preisen wieder abgeben werde.
Heidmühle. Gastwirth Warntjen.

Hochfeiner holl. Blumenkohl.
Wilh. Gerdes.

Verlobungs-Anzeige.
Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Reins** aus Sengwarden, z. Z. in Berne, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Bant, im Februar 1898. Aug. Hinrichs.

Marie Reins
August Hinrichs,
Verlobte.
Berne. Bant.

Todes-Anzeige.
Heute entschlief sanft und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester
Magda
im zarten Alter von 6 Wochen, welches mit tief betrübtem Herzen zur Anzeige bringen
die trauernden Eltern
C. Prull und Frau.
Hohenkirchen, 20. Februar 1898.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 45. Mittwoch den 23. Februar 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Vertreterversammlung des Verbandes Oldenburgischer Geflügelzuchtvereine.

Oldenburg, 21. Febr.

In der Union waren gestern Nachmittag die Abgeordneten der einzelnen zum Verbande gehörenden Geflügelzuchtvereine zusammen gekommen und eine stattliche Versammlung war es, welche unter dem Vorsitze des Herrn Ed. Kathmann hierselbst mit Interesse dem Laufe der Verhandlungen folgte. Vertreten wurden von 32 Delegirten die Vereine Oldenburg, Varel, Jever, Bant I und II, Atens, Nordenhamm, Brake, Ovelgönne, Delmenhorst I und II, Wildeshausen und Cloppenburg. Herr Kathmann begrüßte die Erschienenen und erstattete einen kurzen Bericht über das verflossene Vereinsjahr, das sich zu einem recht günstigen gestaltet hat. Aufgenommen sind zwei recht rührige Vereine, die zu Brake und Ovelgönne, leider hat ein Verein, der zu Westerstede, seinen Austritt angezeigt. Der Rechnungsbericht, den der Kassirer darauf gab, schloß bei einer Einnahme von 812,48 Mk. und einer Ausgabe von 476,96 Mk mit einem Kassenbehalt von 335,52 Mark ab. Zu Monenten wurden die Herren Lührs-Oldenburg und Schetter-Wildeshausen gewählt. Von dem zu erwartenden diesjährigen Staatszuschuß wurden vier Vereine mit je 60 Mk. bedacht und fiel durch das Loos den Vereinen Atens, Brake, Cloppenburg und Delmenhorst Land diese Beihülfe zur Anschaffung von Nutzgeflügel zu, ferner wurden 50 Mark für die Junggeflügelausstellung bewilligt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Stolting-hier als 1. Schriftführer, Brunotte als 2., Frerichs-Delmenhorst als 2. Vorsitzender, Segger-Varel als Kassirer wurden per Akklamation wiedergewählt. Neu aufgenommen wurden dann in den Verband die Vereine zu Osternburg und Elsfleth. Einem Antrage des Vereins Bant Folge gebend, wurde dann beschlossen, das Standgeld für auf die Verbandsausstellung geschickte Thiere zu erhöhen, so daß hinfort nicht mehr 2 Mark für Großgeflügel, sondern 3 Mark und für Tauben statt 1 Mark 1,50 Mark zu zahlen sind.

Ferner von drei verschiedenen Vereinen gestellte Anträge auf Abänderung der Ausstellungsordnung, daß die Prämiensätze, welche jetzt 12, 6, 3 Mk. und Diplom für Großgeflügel und 6, 3 Mk. und Diplom für Tauben betragen, verändert werden sollen, wurden nach lebhafter Debatte abgelehnt. Nach längerer lebhafter Aussprache wurde die Bestimmung getroffen und die Ausstellungsordnung dahin geändert, daß die Reihenfolge der zu vertheilenden Prämien folgende sein soll. Es kommen auf den Verbands-Ausstellungen zur Vertheilung: 1. Staatspreise, 2. erste, zweite und dritte Preise. Die Ehrenpreise sollen mit den Staats- oder ersten Preisen zusammenfallen. Doch soll der Staatspreis höher sein als erste Preise. Sie sollen betragen 15 Mk. Von dem Staatszuschuß werden 100 Mk. zu solchen verwendet und sollen 6 Preise ausgegeben werden; die restlichen 10 Mk. sollen der Junggeflügel-Ausstellung zugewendet werden. Der Verein Varel hatte beantragt, daß bestimmt werden möchte, die Gegenstände, welche bei den Ausstellungen zur Verloosung angekauft werden, möchten mit der Geflügelzucht in Zusammenhang stehen und auf der Ausstellung angekauft werden. Dem Antrage wurde zugestimmt.

Die nächste Großgeflügel-Ausstellung, um deren Abhaltung sich 4 Vereine gemeldet, wurde nach Delmenhorst verlegt und soll im Laufe des Juni stattfinden. Abgelehnt wurde ein Antrag des Vereins Varel, daß die Staatspreise nur Thieren eigener Zucht zufallen sollten, weil die Kontrolle und die Ausführung zu schwierig. Gleiches Schicksal hatte ein Antrag des Vereins Brake, dahingehend, auf der Verbandsausstellung nicht mehr einen Hahn mit zwei Hühnern, sondern nur eine Henne mit auszustellen. Der Verein Atens hatte beantragt, daß in Zukunft auch einzelne Hähne ausgestellt und prämiirt werden könnten. Dieser Antrag wurde für die Tagesordnung der nächsten Versammlung zurückgestellt.

Wegen vorgerückter Zeit mußte der Vortrag des Herrn Vorsitzenden, welcher über Mastgeflügelzucht und die Eierproduktion sprechen wollte, aufgeschoben werden und schloß Herr K. deshalb gegen 6¼ Uhr die Versammlung, mit dem Wunsche, die heutige Sitzung möge wiederum dazu beigetragen haben, die Geflügelzucht in unserm Heimatlande zu fördern. (Gen.-Anz.)

Prozeß Zola.

Paris, 19. Februar.

Auf das Ersuchen Picquarts, General Galliset, der ihn kenne, möge gebeten werden, hier zu erscheinen, um über seine, Picquarts, Ehrenhaftigkeit und Loyalität auszusagen, erwidert der Präsident: „Das sei unnöthig.“ Labori: „Natürlich, was hier einen Zeugen der Vertheidigung ehren kann, wird abgelehnt.“ Präsident: „Ich wiederhole, daß es unnöthig ist.“ Labori: „Ich überlasse es den Geschworenen, diese Handlungsweise zu beurtheilen.“ Labori frägt: „Hat Pellieux nicht im Kriegsgericht während der Zeugenaussagen Picquarts mehrere Male sich eingemengt?“ Antwort: „Bitte, fragen Sie den General selbst.“ General Pellieux, der heute in Zivil ist, tritt an die Schranke und sagt: „In Uebereinstimmung mit den gestrigen Worten des Generalstaatsanwalts lehne ich es von diesem Augenblick an ab, auf irgend eine Frage zu antworten, die nicht auf die Zola-Angelegenheit Bezug hat.“ Pellieux fügt hinzu: „Ich habe bereits gesagt, daß alles in dieser Affäre seltsam wäre, was aber noch seltsamer ist (mit erhobener Stimme und zu Picquart gewendet), das ist, ich sage es Ihnen ins Gesicht (Bewegung), die Haltung eines Herrn, der noch die französische Uniform trägt und hier vor die Gerichtsschranken tritt, um drei Generäle zu beschuldigen, eine Fälschung begangen und von derselben Gebrauch gemacht zu haben.“ (Donnernder Beifall im Hintergrunde des Saales.) Picquart erwiderte: „Ich habe gesagt, daß ich, von Achtung für meine Vorgesetzten erfüllt, hier vor Gericht nur sprechen werde, um die Wahrheit zu sagen. Ich wiederhole aber in Gegenwart meiner Vorgesetzten, daß es mir nicht in den Sinn gekommen ist, ihre Absichten oder ihren guten Glauben zu verdächtigen. Ich sage, daß bei der Norton-Affäre hochgestellte Personen sich durch falsche Papiere haben täuschen lassen.“ Labori: „Ich habe ebenfalls gesagt, daß die Militärs guten Glaubens sind und daß es das ist, was mich bewegt und erschreckt.“ Der Präsident fällt Labori ins Wort und sagt zu ihm: „Sie plaidiren.“ Labori: „Nein, Herr Präsident, aber ich muß hier etwas präzisiren, was für mich von größter Wichtigkeit ist. Man sucht mich zu terrorisiren, indem man nicht an mich, aber an meine Frau Drohbriefe richtet, um mich einzuschüchtern.“ Präsident: „Ich wiederhole, Sie plaidiren und werde Ihnen das Wort entziehen.“ Labori: „Sei es, entziehen Sie mir das Wort.“ Präsident: „Ich entziehe es Ihnen.“ Labori: „Danke, jedesmal, daß Sie mir das Wort entziehen, erweisen Sie mir eine Ehre.“ General Pellieux tritt an die Schranke und bittet, noch einige Worte sagen zu dürfen. Der Präsident ertheilt seine Ermächtigung. Pellieux: „Ich wollte nur sagen, daß die Rolle, welche ich in der Angelegenheit gespielt habe, nicht von meinem Willen abgehangen hat.“ Labori will nun ebenfalls einige Worte sprechen, der Präsident droht ihm aber, falls er auf seiner Absicht bestehe, mit einer Disziplinarstrafe. Labori kann indessen Pellieux noch fragen, zu welcher Zeit die hydraulische Bremse des 120 mm-Geschützes reglementsmäßig geworden sei. Pellieux erwidert, General Gonse sei ohne Zweifel besser in der Lage, zu antworten. Gonse tritt vor und sagt, er könne nicht antworten, da er nicht mit Artilleriedienst beauftragt sei. Als Labori eine weitere Frage stellen will, ertönte im Hintergrunde des Saales betäubender Widerspruch. Labori: „Jawohl, protestiren Sie nur, Sie freuen sich, daß das Recht hier immer mehr verletzt wird. Ich frage mich (zu Zola gewendet), ob es nicht besser wäre, die Sitzung lieber zu verlassen, als uns, wie es geschieht, knebeln zu lassen. Präsident: „Sprechen Sie ernster.“ Labori (außer sich, zum Präsidenten): „Sie haben mich beleidigt, Herr Präsident; ich erhebe den Anspruch, hier nichts zu sagen, was nicht äußerst ernsthaft wäre.“ Der Zwischenfall ist darauf beendet.

Auf eine betreffende Frage Laboris erwidert Picquart: „Das Schriftstück, von dem der Bericht Ravarys gesprochen habe, würde, wenn es ernstlich diskutirt würde, viel eher auf einen Truppenoffizier, als auf einen Generalstabsoffizier anzuwenden sein.“ Weitere Fragen, die ihm gestellt werden, lehnt Picquart ab zu beantworten, unter Berufung auf das Dienstgeheimniß. Die Frage: „Hat General Boisdeffre Ihnen nicht gesagt, Sie sollten sich mit der Dreyfus-Aaire beschäftigen?“ weigert sich Picquart zu beantworten. Frage: „Haben Sie Esterhazy nicht verhaften lassen wollen?“ Antwort: „Das war meine Privatansicht, da es aber nicht geschehen ist, so entsprach es ohne Zweifel nicht der Ansicht der Vorgesetzten.“ Hierauf werden mehrere Zeugen vernommen, die den guten Glauben Zolas bekunden sollen. Buchhändler Stock: „Es sei offenbar“ und fügt hinzu: „Dank der Indiskretion eines Mitglieds des Kriegsgerichts habe er erfahren, daß mehrere geheime Schriftstücke in Abwesenheit des Angeklagten und seines Vertheidigers mitgetheilt worden seien. Er könne deren vier aufzählen.“ Präsident: „Das geht uns nichts an, Sie können sich setzen.“

Lalance sagt aus: Ich kannte die Familien Sandherr und Dreyfus. Oberst Sandherr war ein braver loyaler Soldat, erbte aber seine Intoleranz gegenüber der Familie Dreyfus vom Vater. Präsident: Sprechen Sie nicht davon, sprechen Sie von dem Zola-Prozeß und dessen Angelegenheit. Lalance: Zola that recht, seine Stimme zu erheben. In diesem Lande der Gerechtigkeit kann man sein Licht nicht unter den Scheffel stellen. Präsident: Wissen Sie nichts weiter? Antwort: Nein. Labori: Der Zeuge weiß Vieles, was man ihn aber nicht sagen läßt. Labori verliest hierauf ein Schreiben Scailles, Professor der Philosophie an der Sorbonne, zu Gunsten Zolas. Declaux, Professor der Mathematik und der Naturwissenschaften, sagt: Er unterzeichnete den bekannten Protest, weil er es für nützlich hielt, daß eine solche Gruppe von Männern dem Publikum sage, daß die Unklarheit des zweiten Prozesses die des ersten nicht beseitigt hätte, daß man Licht in die Sache bringen müsse. Anatole France von der Akademie française sagt, er wolle Zeugniß ablegen für die bona fides und die Aufrichtigkeit Zolas, der muthig im Interesse der Gerechtigkeit und der Wahrheit gehandelt habe. Nach kurzer Unterbrechung der Verhandlung wird der Beschluß des Gerichtshofes mitgetheilt, daß Billot, der vom Ministerrath nicht zur Zeugenaussage ermächtigt wurde, nicht werde vernommen werden; ferner auch nicht der Agent Saussracen, dessen Wohnung unbekannt sei. Der Ulanenbrief werde nicht zur Verhandlung kommen. Die Vertheidiger erklären, auf die Vernehmung von zwei oder drei noch vorgeladenen Zeugen zu verzichten. Der Präsident schließt die Sitzung und theilt mit, die Verhandlung werde am Montag wieder aufgenommen werden. Dienstag werde wegen des Feiertages nur kurze Sitzung stattfinden. Am Mittwoch werde die Verhandlung geschlossen werden.

Der Platz vor dem Justizpalast war, als die Betheiligten das Gebäude verließen, fast leer. Es fand keine Kundgebung statt.

Privat-Bekanntmachungen.

24 Grasen

Weideland

(bei W. Wilkens Hause),

zu Neuender-Altengroden belegen, habe ich für Hinrich Gerdes Erben auf sechs Jahre, von Mai d. J. an, zu verpachten.

Neuende, 1898 Februar 18.

H. Gerdes, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf eines Wirthshauses.

Herr Gastwirth J. Jacobs will kränklichkeitshalber das von ihm bewohnte, an der Schlachte hies. belegene, mit Erbpachtskruggerechtigkeit versehene, geräumige, **nachweisbar stark frequentirte**

Wirthshaus

nebst daran befindlichem neuen großen Stall, in welchem 100 Pferde stehen können, sowie einem in der Nähe des Hauses belegenen großen Garten zum beliebigen Antritt öffentlich meistbietend verkaufen. Verkaufstermin findet statt

Sonnabend den 26. Februar 1898
nachmittags 3 Uhr

in dem obigen Wirthshause. Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß bei annehmbarem Gebote sofort in obigem Termin der Zuschlag ertheilt werden soll, und daß der größte Theil des Kaufpreises dem Käufer gegen mäßige Zinsen belassen werden kann. Zu jeder gewünschten Auskunft bin ich gerne bereit.

Jever. Aukt. **H. A. Meyer.**

Der Arbeiter Anton R. Schönbohm bei Schortens beabsichtigt die von ihm bewohnte

Häuslingsstelle

zum Antritt am 1. Mai 1898 oder 1899 unter der Hand zu verkaufen. Der Flächeninhalt der Stelle beträgt 1 Matt (47 a 66 qm), und befindet dieselbe sich in einem guten Kulturzustande.

Kaufliebhaber werden ersucht, sich

Sonnabend den 26. ds. Mts.
abends 8 Uhr

in **Johann Gerdes Wirthshause zu Schortens** einzufinden, um mit dem Verkäufer zu unterhandeln. Bei irgend angemessenem Gebote soll der Zuschlag sofort erfolgen.

Jever, 1898 Februar 17.

A. Tiemens.

Die Erben des weil. H. H. Leopold hies. lassen die zum Nachlasse ihres Erblassers gehörigen beweglichen Gegenstände

Sonnabend den 26. Februar d. J.
nachmittags 2 Uhr

öffentlich auf Zahlungsfrist versteigern.

Es kommen zum Verkaufe:
1 großer eich. Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 3 Tische, 1 Bettstelle, 6 Stühle, 1 Spiegel, 2 Wanduhren, 2 eich. Kisten, 2 vollst. Betten, verschiedenes sonstiges Haus- und Küchengeräth, Gartengeräthschaften, Pflanz- und Eßkartoffeln, getrocknete und eingemachte Bohnen u. s. w. u. s. w.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 Februar 21.

Albers, Auktionator.

Die Erben des weil. **Schuhmachermeisters D. C. Wieting zu Schaar** wollen die von dem Erblasser nachgelassene, zu Schaar belegene

Besitzung,

bestehend in einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und 11,59 ar Haus-, Hof- und Gartengründen, zum Antritt auf den 1. Mai d. J. öffentlich meistbietend verkaufen lassen, zu welchem Behufe Versteigerungstermin auf

Mittwoch den 2. März d. J.
abends pünktlich 6 Uhr

in **C. W. Meenens Gastwirthschaft zu Schaar** angesetzt wird.

Der Erblasser hat seit ca. 25 Jahren in dem zu verkaufenden Hause das Schuhmachergewerbe mit bestem Erfolge betrieben und würde ein tüchtiger Schuhmacher hier eine gute Brodstelle finden.

Neuende, 1898 Februar 20.

H. Gerdes, Aukt.

Zu verkaufen.

Sechs im März kalbende Kühe und Beester sowie ein guter Karnhund.

Gr.-Tammhausen. J. Badberg.

Zu verkaufen.

Ein fetter Ochse.

Möns. Betten.

Habe Donnerstag den 24. Februar bei Gastwirth Janßen in der Stadtwaage

100 Stück große und kleine

Schweine,

billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.

Fr. Husemann.

Dritter und letzter Termin

zum öffentlichen Verkaufe des den Erben des weil. Joh. Onnen gehörigen, am Bahnhofe hies. sehr günstig belegenen

Wohnhauses

mit Stallgebäude für 8 Kühe und Hofraum, groß 5 a 66 qm,

wird angesetzt auf

Montag den 28. Februar d. Js.
nachmittags 5 Uhr

in Heinekes Wirthshause am Bahnhofe hies.

Ein weiterer Termin wird nicht stattfinden, vielmehr, wenn irgend möglich, der Zuschlag sofort ertheilt.

Jever. **M. U. Minssen.**

Immobil-Verkauf.

Sande (Jeverland). Herr Schneidermeister Friedrichs beabsichtigt seine beim Hauptbahnhofe hierselbst belegene

Besitzung,

als das neue geräumige Wohnhaus mit angebautem Stall, sowie 24 ar 6 qm Gartenland incl. Haus- und Hofraum, mit Antritt auf den 1. Mai 1898 zu verkaufen. Erster Verkaufstermin ist angesetzt auf

Donnerstag den 3. März d. J.
nachmittags 4 Uhr

in Frau Wwe. Dierks Wirthshause zu Sander-Altenhof, wozu Kaufliebhaber hiermit freundlichst eingeladen werden.

In Anbetracht der günstigen Lage an der Hauptchaussee kann diese Besitzung zum Ankauf aufs Beste empfohlen werden.

Bemerkt wird noch, daß dem Verkäufer zum Betriebe der Gasthwirthschaft in dem zu verkaufenden Hause die Konzession unter Bedingungen bestimmt in Aussicht gestellt ist.

Verkäufer sowie auch der Unterzeichnete sind zu jeder näheren Auskunft gerne bereit.

J. H. Gädeken, Aukt.

Traurige Thatsache

ist es, dass viele Tausende rechtschaffener Familienvätter durch zu rasches Anwachsen ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und die Ehefrauen mit Krankheiten und Siechthum zu kämpfen haben! Jeder, dem das Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese unbedingt das **neu** erschienene **zeitgemässe** Buch: „Die Ursachen der Familienlasten, Nahrungssorgen und des Unglücks in der Ehe, sowie **Rathschläge** und Angabe **natürlicher Mittel** zur Beseitigung derselben". Menschenfreundlich, hochinteressant und **belehrend** für Ehelute **jeden** Standes. 80 Seiten stark. Preis nur **30 Pf.**, wenn geschlossen gewünscht 20 Pf. mehr (auch in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Für Rettung von Trunksucht!

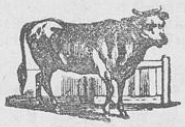
versende Anweisung nach langjähr. approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung unter Garantie. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Medizinische Buchhandlung Block, Leopoldshöhe, Baden.

Der Landwirth Johann Peters zu Klein-Strückhausen, Gemeinde Waddewarden, läßt **daselbst** wegen Aufgabe der Landwirthschaft

Dienstag den 1. März d. J.
nachm. 2 Uhr aufg.

öffentlich mit **halbjähriger** Zahlungsfrist versteigern:

1 gutes Arbeitspferd,



17 Stück bestes Rindvieh,

als:
5 hochtragende Kühe, 2 frühmilche do., 2 wantiedige do., 1 fähre do., 2 zu frühmilch gezogene Beester, 2 güste zweijährige do., 3 Kuhenter;

2 trächtige Schweine, 3 do. Schafe mit Wolle, 10 Hühner u. 1 Hahn, 3 Fuder gutes Landheu,

1 guten Phaeton, 1 gut erhaltenen Korbwagen, 1 leichten Ackerwagen mit hölz. Achsen und Aufsatz, 1 do. mit do., 1 Zweispännergeschirr mit Messingbeschlag, 1 gutes Karnrad, 1 Sopha, 1 Kaffeetisch, 1 kupf. Kessel mit Dreifuß, 10 Körbe, 1 Deichkarre 2c.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. Israel.

---

6 Mtr. Frühjahrs- u. Sommer-Stoff

für **1,80 Mk.**

—

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Modebilder gratis.

6 Meter

Waschstoff	zum Kleid f.	1,68 Mk.
Sommer-Nouveauté	„ „	2,10 „
„ dop. br.	„ „	2,70 „
Loden, vorz. Qu.,	„ „ „	3,90 „

Modernste Kleider- u. Blousenstoffe in größter Auswahl versenden in einzelnen Metern franko ins Haus **Oettinger & Co.**, Frankfurt a. M., Versandthaus.

Separat-Abtheilung f. Herrenstoffe:
Stoff zum ganzen Anzug 3,75 Mk.
Cheviot „ „ „ 5,85 „

Vaseline-Cold-Cream-Seife

v. **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul,** die beste Seife, um einen zarten, weißen Teint zu erhalten; **Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen,** sollten sich nur dieser Seife bedienen. Vorr., à Packet 3 Stück 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Zimmerpflanzen

aller Art bringt jedes zur herrlichsten Entwicklung in nie gesehen. Blüthenpracht mit dem ersten und besten Originalpräparat **Musche's Blumendünger. Packet à 20 und 40 Pfg. nur bei:**

B. W. Frerichs.

Butjadinger Grassamenmischung, von der landwirthsch. Abth. Burhave als beste Ansamung von

Dauerweiden

angenommen, empfiehlt in neuer, verbesserter Zusammenstellung bei freier Bahnfracht, Keimfähigkeit garantirt,

Düke, Butjadingen. **A. Oetken.**

Zu verkaufen.

Eine junge schwere Kuh, welche mit 8 bis 14 Tagen kalben kann.

Berdumer-Altendeich. M. Heeren Wwe.

Zu verkaufen.

Zwei schöne, mittelgroße Schweine und eine allerbeste hochtragende Ziege.

Klein-Grashaus bei Jever. J. H. Schröder.

Landesbibliothek Oldenburg